

Kaiserliches Postamt wird wieder verkauft

Konflikt zwischen Eigentümer und Behörde eskaliert

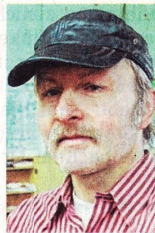
VON VICTORIA GRAUL

HARTHA. Das Kaiserliche Postamt in Hartha wird wieder verkauft. Das teilt der Eigentümer Rosa von Zehnle der DAZ mit. Seine Pläne, das seit 1990 leerstehende Gebäude zu restaurieren und als Kulturzentrum für die Öffentlichkeit zu etablieren, sind damit hinfällig.

Schon seit längerem besteht Konfliktpotenzial zwischen dem Eigentümer und der zuständigen Bauaufsichtsbehörde. Laut Cornelia Kluge, Pressereferentin des Landratsamtes Mittelsachsen, liege der Behörde kein Nutzungsantrag des Gebäudes vor. Bereits vor einigen Monaten erklärte

„Ich werde, so schnell ich kann, auch wieder verschwinden sein.“

Rosa von Zehnle,
Eigentümer des Postamtes



Anfrage der DAZ, ob von Zehnle das existierende Gutachten aus dem Jahr 2013 über die Standsicherheit des Gebäudes dem Landratsamt vorlegen will, bezieht der Befragte keine Stellung. „Ich werde, so schnell wie ich kam, auch wieder verschwunden sein und das Grundstück mit dem Kaiserlichen Postamt wieder verkaufen,“ schreibt von Zehnle.

Im Juli 2013 ist von Zehnle in das historische Gebäude gezogen, das bis heute an seiner Nordwand von Stützpfeilern getragen wird. Rosa von Zehnle, der seinen Bundesdeutschen bürgerlichen Namen Jürgen Zehnle im letzten Jahr ablegte, hatte mit dem Kaiserlichen Postamt ehrgeizige Pläne. Bis her veranstaltete er drei Flohmärkte und die sexualaufklärerischen Magnus-Hirschfeld-Tage in Hartha. Geplant waren außerdem ein kleines Museum zu den Fundstücken aus der ehemaligen Intra-Schuhfabrik sowie zur Ostalgie, eine Postkartenserie zum Kaiserlichen Postamt, eine Bilderausstellung von einem finnischen Künstler, eine Bibliothek und ein Archiv zu seinen Arbeiten und Materialien als Verleger sexualwissenschaftlicher Literatur und Belletristik. ►Kommentar Seite 11



Die Pläne, Harthas Kulturszene durch Veranstaltungen im Kaiserlichen Postamt zu bereichern, sind gegenwärtig auf Eis